

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 95 (2001)
Heft: 5

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über Maria wird vor allem in der katholischen Kirche gepredigt, insbesondere im «Marienmonat» Mai. Maria ist *die* Frau in der katholischen Kirche, in alten Bildern dargestellt als Himmelskönigin, thronend auf der Mondsichel, umgeben von der Weite der Sterne. Demgegenüber will **Clara Moser Brassel** in ihrer reformierten Predigt die Mutter Jesu nicht als abgehobene Heilige zeigen, sondern als Frau, die den Frauen eine Brücke zu Gott ist und zur Kirche. Seite 129

Der wohl bekannteste katholische Sozialethiker Deutschlands, **Friedhelm Hengsbach**, warnt vor überzogenen Erwartungen an eine neue Freiwilligkeitskultur, die den Sozialstaat nicht ersetzen, sondern bestenfalls ergänzen kann.

Seite 132

Nach empirischen Befunden zu dieser Freiwilligkeitskultur in der Schweiz fragten wir die Soziologin **Eva Nadai**. Das Ergebnis ist ernüchternd, insofern die Zahl der Freiwilligen tendenziell zurückgeht, aber auch ermutigend, insofern Freiwillige sich für soziale Probleme sensibilisieren und daher nicht für eine neoliberale Sozialstaatskritik instrumentalisieren lassen.

Seite 138

Gott wird auch in der neuen Zürcher Bibel ein «Herr» bleiben. So jedenfalls hat die Synode der Zürcher Landeskirche beschlossen. Ein «Ende theologischer Provinzialität» ist nicht in Sicht. **Ina Praetorius** kommentiert den Ukas der «Herren von Zürich».

Seite 144

Über den Widerstand der Anti-Atom-Bewegung gegen die Castor-Transporte von La Hague nach Gorleben schreibt **Andreas Cassee**. Aus seinem Erlebnisbericht geht hervor, wie phantasievoll und wirksam gewaltfreie Aktionen sein können.

Seite 147

«Was wir, definitiv, für vergangen hielten, es ist wieder da» – nicht nur der ärmellose Lister, sondern auch die Diffamierung der «Sozialschmarotzer», der Kotau vor den Reichen, die Propaganda vom totalen Wachstum usw. Die Kolumne von **Jürgmeier** ist – einmal mehr – beklemmend aktuell.

Seite 152

Das «**Zeichen der Zeit**» befasst sich mit dem alten Thema «Sozialismus und Gewalt», diesmal aktualisiert am Beispiel der vergangenen 1.-Mai-Demonstration in Zürich. Seite 154

Arne Engeli gedenkt des religiösen Sozialisten Hermann Tobler, der am 12. Februar gestorben ist. «Sein Engagement galt dem Frieden, der sozialen Gerechtigkeit und der Erhaltung der Schöpfung.» Mit diesen Worten wird die Todesanzeige zur Lebensanzeige für das Wirken und Weiterwirken des Verstorbenen.

Seite 157

Willy Spieler